Spangenberger Zeitung.

Amtlicher Anzeiger für die Stadt Spangenberg.

Allgemeiner Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für das Kgl. Amtsgericht Spangenberg.

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend nachmittag. Bezugspreis vierteljährlich frei ins Haus 1 Mk., durch den Briefträger gebracht 1 Mk., monatlich 35 Pfg.

Fünf Gratis-Beilagen: „Alldeutschland". „Deutsche Mode und Handarbeit". „Handel u. Wandel". „Spiel u. Sport". „Feld und Garten".

Redaktion, Druck und Verlag: Georg Roth, Spangenberg.

Anzeigen-Gebühr: Die 4gespaltene Zeile oder deren Raum 10 Pfg., für auswärtige 15 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Bei größ. Aufträgen entsprechenden Rabatt. Anzeigen bis Vorm. 9 Uhr erbeten.

Nr. 51. Sonntag, den 27. Juni 1909. 2. Jahrgang.

Aus Stadt, Land und Nachbargebiet.

(Mitteilungen von lokalem Interesse sind der Redaktion immer willkommen).

Spangenberg, 26. Juni 1909.

— **600-jährige Jubelfeier der Stadt Spangenberg.** Nur noch wenige Wochen trennen uns von dem Jubeltagen an welchen unser herrliches Landstädtchen Spangenberg in seinem schönsten Hochzeitsschmuck prangen wird. Sind doch am 5. August ds. Js. gerade sechshundert Jahre verflossen, seit die beiden Brüder Hermann der Ritter und Hermann der Knappe ihrem Spangenberg die Stadtrechte, wie sie sie bereits von ihren Vorfahren verliehen hatten, nach Recht und Ordnung von Neuem verliehen. Und dieser Tag soll in würdigster Weise durch ein großes Heimatsfest begangen werden. Alt und jung ist sich einig in dem Bestreben und Bemühen, den Tag der Stadtrechte-Erneuerung zu einem Sammelpunkt aller ehemaliger Spangenberger zu gestalten. Seit Wochen hat sich ein aus allen Kreisen der Bevölkerung zusammengetretener Festausschuß gebildet, welcher jetzt schon in umfassendster Weise alle Vorkehrungen trifft, um allen lieben Festbesuchern den Aufenthalt in Spangenberg an den Festtagen so angenehm und gemütlich wie nur irgend möglich zu gestalten. Den Mittelpunkt des Heimatsfestes bildet ein 5 aktiges Drama „Kuno u. Else", eine deutsche Sage von unserem bereits weit über die Grenzen des hessischen Vaterlandes hinaus bekannten Dichter und Schriftsteller Carl Engelhard in Hanau. Die Rollen sind gut besetzt und spielen ca. 40 Spangenberger Damen und Herren. Möchte auch der Himmel an den Festtagen Einsicht haben und uns zu unserem Heimatsfeste nur schönstes Festwetter bescheren. Schon heute rufen wir allen Spangenbergern, Verwandten u. Freunden ein herzliches Willkommen zu.

✡— Dem Siebenschläfer (27. Juni) räumt der Volksglaube einen großen Einfluß auf das Wetter der kommenden Wochen ein. Wenn es an diesem Tage regnet, soll es noch 7 Wochen lang regnen. Dieser Glaube ist natürlich töricht, des es ist erwiesen, daß, wenn es am Siebenschläfertage regnete, in der Mehrzahl von Fällen gutes aber keineswegs regnerisches Wetter folgte. Der Name „Siebenschläfer" weist auf eine vatikanische Sage hin, wonach 7 Brüder zur Zeit der Christenverfolgungen unter Decius sich in einer Höhle verbargen, in der sie 447 n. Chr. noch lebend aufgefunden wurden.

✱— Mit der Heuernte hat man seit einigen Tagen auch in hiesiger Gemarkung begonnen. Der Ertrag läßt leider bei den meisten Wiesen sehr viel zu wünschen übrig, deckt er doch in manchen Fällen kaum die Kosten des Mähens. Auf feuchten und gut gedüngten Wiesen ist die Ernte freilich eine bessere. Die in den letzten Tagen niedergegangenen Regenmengen bewirken hoffentlich, daß das Grummet gut ausfällt und dadurch der Ausfall von Heu wieder ausgeglichen wird.

$— Der hiesige Jungfrauenverein feiert morgen sein Stiftungsfest durch einen Festgottesdienst. Am Nachmittag unternimmt der Verein einen Ausflug nach den „Eichen".

*— Ernannt: der Pfarrer Meiß zu Waßmuthshausen, Klasse Homberg zum Pfarrer in Germerode, Klasse Waldkappel.

*— Wie Präsident v. Kröcher in der Freitags Sitzung des Abgeordnetenhauses mitteilte, hat Abg. v. Ditfurth (1. Cassel, Rinteln) sein Mandat als Abgeordneter für den preußischen Landtag niedergelegt.

*— In der Kreitagssitzung am 10. ds. Mts. sind aus dem Amtsgerichtsbezirk Spangenberg nachstehende Herren als Kommission zur Auswahl der Schöffen und Geschworenen für das Jahr 1910 gewählt worden: 1. Bürgermeister Bender-Spangenberg, 2. Bürgermeister Kehr-Landefeld, 3. Bürgermeister Kellner-Bergheim, 4. Bürgermeister Weber-Heinebach, 5. Bürgermeister Schmelz-Elbersdorf, 6. Fabrikbesitzer George-Altmorschen, 7. Gutsbesitzer Aldenhoff-Pfieffe.

**— Die vom „Bund der Landwirte" am Freitag abend im Bertramschen Saale angesetzte öffentliche Versammlung war nur mäßig besucht, was wohl daraus zu erklären ist, daß die hiesigen Landwirte jetzt mit der Heuernte stark beschäftigt sind. Herr Gutsbesitzer P. Buhl hielt einen längeren Vortrag über: „Die neuen Steuern und die heimische Landwirtschaft". Es traten hierauf eine Anzahl Landwirte dem Bunde bei und wurden aus der Mitte derer für die Ortsgruppe Spangenberg die Herren Gutsbesitzer Friedrich Kettler-Halbersdorf und Gutsbesitzer Eschstruth-Elbersdorf als Vorstand gewählt. Da sich niemand zum Wort meldete, wurde die Versammlung um 1/2 12 Uhr geschlossen.

£— Die von den preußischen Staatsbahnen dem Verkehr übergebenen neuen Wagen 4. Klasse weisen in ihrer Ausstattung einen bedeutenden Fortschritt auf. Es sind nicht nur Aborte eingebaut und Verbesserungen an der Beleuchtung vorgenommen, sondern es ist auch der bisher kahle Fußboden mit Linoleum belegt.

Heinebach. Am Mittwoch verhandelte das Schwurgericht zu Cassel gegen vier Tagelöhner von hier wegen Notzucht. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage unter Zubilligung mildernder Umstände. Das Urteil ergeht dahin: Die Angeklagten Werner und Fröhlich zu je 2 Jahren 6 Monate Gefängnis, die Angeklagten Röppel und Brehm zu je 2 Jahren Gefängnis. Von einer Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte wurde mit Rücksicht auf die große Jugend der Angeklagten abgesehen.

Eschwege. Abgestürzt ist am Donnerstag nachmittag von einem Neubau der Dachdecker G. von hier. Er hat sich bei dem Sturze schwere Verletzungen zugezogen.

Cassel. Die schon oft gerügte Unsitte der Kinder, das Treppengeländer herabzurutschen, hat wieder einmal ein Unheil verursacht. Die 5 Jahre alte Tochter einer Familie H. gab sich diesem „Sport" hin, als es plötzlich das Uebergewicht bekam und kopfüber auf die Treppe stürzte. Eine Kopfverletzung und ein Armbruch waren die Folgen des kindlichen Leichtsinns.

Elgershausen. Am Freitag überfielen 2 durchwandernde Burschen in der Nähe des Braunsberges ein junges Mädchen. Auf die Hilferufe desselben kamen jedoch einige Leute zur Hilfe und die Burschen machten sich schleunigst aus dem Staube. Dem Gendarmen in Hoof wurde aber die Sache alsbald durch Eilboten mitgeteilt und es gelang demselben auch im Laufe des Vormittags noch, die beiden jungen Leute zu ergreifen. Beide wurde dann geschlossen nach Cassel gebracht.

Ziegenhain. Am Donnerstag nachmittag wurde eine auf dem Rottland mit Kartoffelhacken beschäftigte Frau von hier, als sie sich zum Schutz gegen den Regen niedergesetzt hatte, von einem Landstreicher plötzlich überfallen. Derselbe faßte die Frau sofort an die Kehle und versuchte sie zu vergewaltigen. Nach heftiger Gegenwehr gelang es der Frau Hilfe zu rufen, worauf der Kerl von seinem Opfer abließ und die Flucht ergriff. Am selben Abend wurde ein Mann, in dem man den Täter vermutet, in Loshausen aufgegriffen und ins hiesige Amtgerichtsgefängnis eingeliefert.

Kirchhain. Zu dem Fohlenmarkt am Mittwoch waren ungefähr 70 Fohlen aufgetrieben. Da einige Händler aus Süddeutschland anwesend waren, entwickelte sich bald ein lebhafter Handel. Mit dem Markt war eine Preisverteilung verbunden.

Frankenberg. Am Donnerstag abend wurde in der Nähe der Altenhütte, Gemarkung Frankenberg, eine männliche Leiche aus der Eder gezogen, welche anscheinend schon lange im Wasser gelegen hatte.

Marburg. Der Militärfiskus beabsichtigt, in der Gemarkung Schröck 38 Hektar Land zur Anlage eines Uebungsplatzes zu kaufen. Trotzdem 140000 Mk. geboten sind, haben die Besitzer wenig Lust, den vorzüglichen Ackerboden abzugeben.

Treysa. Nächsten Mittwoch, den 30. Juni, findet das Jahresfest der Anstalt „Hephata" in dem Anstaltsgarten statt, aus welchem Anlaß von allen Richtungen Extrazüge nrch hier fahren.

Fulda. Ihre Königliche Hoheit die Landgräfin von Hessen, Prinzessin Anna von Preußen traf am Mittwoch zum Sommeraufenthalt auf Schloß Adolfseck für längere Zeit ein.

Gersfeld. Der in der letzten Zeit nicht mehr geistig normale, 36 Jahre alte verheiratete Tüncher-geselle Ferdinand Kemmerzell erhängte sich am Donnerstag im obersten Scheunengerüste des Bäckermeisters Johann Friedrich in der Fuldastraße.

Göttingen. Wirklicher Geheimer Rat Dr. jur. Gottlieb Plank, ordentlicher Honorarprofessor an der Universität Göttingen, der sich um das deutsche bürgerliche Gesetzbuch so große Verdienste erworben hat, vollendete am Donnerstag sein 83. Lebensjahr.

Mühlhausen. Am Donnerstag morgen wurde der Schlosser B., in der Gierstraße wohnhaft, am Schneezaun bei der Breitsülze erhängt aufgefunden.

Heiligenstadt. Mit 65 Jahren Leutnant geworden. Dem vor kurzem in den Ruhestand getretenen Gendarmerie-Oberwachtmeister Schnelle, hier, ist der Charakter als „Leutnant a. D." verliehen worden.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 26. Juni. Reichskanzler Fürst von Bülow, hat sich gestern mit dem 12 Uhr nachts vom Lehrter Bahnhof abgehenden Personenzuge, dem ein Salonwagen erster Klasse angehängt war, nach Kiel begeben, wo er heute früh um 8 Uhr 19 Min. eintrifft. Fürst Bülow, der einen Schlapphut und eine weiße Rose im Knopfloch trug, erschien in Begleitung seiner Gemahlin bereits eine Viertelstunde vor Abgang des Zuges auf dem Bahnhof. Hier wurde er von dem Staatssekretär des Innern v. Bethmann-Hollweg erwartet und blieb mit ihm bis zur Abfahrt des Zuges im lebhaften Gespräch. Mit dem Fürsten Bülow fuhr Hauptmann von Schwarzkoppen. Der Reichskanzler wird heute vormittag in Kiel dem Kaiser über die große politische Lage Vortrag halten.

Briefkasten.

Herrn S. in G. Ihr schönes Gedicht hat großen Anklang bei den Mitgliedern des N. H. T. V. gefunden. Es ist sogar von 100 Kehlen gesungen worden nach der Melodei: „Wohlauf, die Luft geht kühl und frisch, wer lange sitzt muß rosten". Sie haben unbewußt ein schönes Singlied verfaßt, welches noch öfters aus heiterem Wandermunde ertönen wird.

Wetterbericht.

Am 27. Juni: Etwas kühleres, wechselnd bewölktes, zeitweise heiteres Wetter mit Regenschauern, teilweise etwas windig aus NW. bis N.

Am 28. Juni: Teils heiteres teils wolkiges, ziemlich kühles Wetter mit meist nur unbedeutenden Niederschlägen.

Am 29. Juni: Meist trocken, vielfach heiter, Nacht sehr kühl, Tagestemperatur etwas höher als am 28. Juni.

1 Mark

kostet die **„Spangenberger Zeitung"** nebst **(fünf Gratisbeilagen)** für die Monate Juli, August und September frei ins Haus gebracht. Bestellungen werden von allen kaiserlichen Postanstalten, Landbriefträgern und unseren Boten, sowie von der Expedition fortwährend angenommen.

Hierzu die Beilage „All' Deutschland".

Eine Kaiserrede.

Kaiser Wilhelm, der aus Anlaß der Hamburger Nationalgalla an einem Festmahl auf dem Schnelldampfer „Deutschland“ teilnahm, wurde von dem Bürgermeister Dr. Burchard mit einer Ansprache begrüßt, in der letzterer der Hoffnung Ausdruck gab, daß die Reichsfinanzreform bald zu einem erfreulichen Abschluß gebracht werden möge. Der Monarch führte in seiner Erwiderung u. a. folgendes aus: „Der heutige Tag verpflichtet mich zu innigem Danke der Stadt Hamburg für ihren warmen und herzlichen Empfang, der sich wonnalich von Jahr zu Jahr steigert, wenn das möglich wäre, für die Gastfreiheit und nicht zuletzt für das schöne Fahrzeug, das mir eines Hamburger Meisters Hand geliefert hat. Es ist damit endlich der Beweis geliefert, nach dem ich schon seit Jahren strebe, daß wir auch in dem

Jachtbau auf eigenen Füßen

stehen wie im Kriegsschiffbau und wie im Dampferbau. Von deutschen Händen gefügt, aus deutschem Material geboren, und von deutschen Männern von der Waterkant besetzt, ist es ein würdiges Fahrzeug, das, wie ich hoffe, auch noch in diesem Jahre im Auslande sich gut zeigen und gut abschneiden wird. Wir treiben hier Sport und keine Politik. Ich hoffe immer noch, daß der

Gemeinsinn in unsern Volksvertretern

sich über dem Parteisinn Bahn brechen wird, da ich doch annehme, daß niemand unter ihnen die Verantwortlichkeit übernehmen wird für das Scheitern einer für unser Vaterland nach innen wie nach außen unumgänglich notwendigen Reform. Sie haben alle mit Interesse meine Reise nach den Finnischen Schären verfolgt, wo ich so warme und gastliche Aufnahme seitens Seiner Majestät des Kaisers aller Reußen und der Seinen gefunden. Es freut mich, in der Lage zu sein, gerade Ihnen, als Vertretern der Handels- und Geschäftswelt, die Sie ein Interesse an der friedlichen Gestaltung der Zukunft haben, das Folgende über die Bedeutung des Besuches mitteilen zu können. Seine Majestät der Kaiser und ich sind dahin übereingekommen, daß unsre Zusammenkunft als eine

energische Bekräftigung des Friedens

aufzufassen ist. Wir fühlen uns als Monarchen unserm Gott verantwortlich für das Wohl und Wehe unsrer Völker, die wir soweit wie möglich auf friedlichem Wege vorwärts bringen und zur Blüte emporführen wollen.

Alle Völker brauchen den Frieden,

um unter seinem Schutze den großen Kulturaufgaben ihrer wirtschaftlichen und kommerziellen Entwickelung ungestört obliegen zu können. Daher werden wir beide stets danach streben, soweit es in unsern Kräften liegt, mit Gottes Hilfe für Förderung und Wahrung des Friedens zu wirken. Unter diesem Frieden kann sich auch natürlich der Sport in vollster Weise entwickeln. Und so leere ich denn mein Glas auf die gastfreie Stadt Hamburg und meine Kollegen, die hier versammelt sind.“

Politische Rundschau.

Deutschland.

Auf der diesjährigen Nordlandreise Kaiser Wilhelms werden sich zum ersten Male sehr jugendliche Gäste im Gefolge des Monarchen befinden. Der Kaiser hat nämlich angeordnet, daß nicht nur Gelehrte, Künstler usw. Einladungen für die Nordlandreise erhalten, sondern daß auch Gymnasiasten und Studenten als Vertreter der heranwachsenden Generation Gelegenheit erhalten, die Nordlandreise mitzumachen, um Land und Leute kennen zu lernen. Es ist dem Kaiser auch darum zu tun, in der bei seinen Sommerreisen gewohnten Ungezwungenheit sich über die Anschauungen der heranwachsenden Jugend in direktem Verkehr mit einigen Vertretern aus eigener Erfahrung zu unterrichten.

Zu der Monarchenbegegnung in den Finnischen Schären schreibt ein englisches Blatt: „Interessant war die Begegnung des russischen Ministerpräsidenten Stolypin mit Kaiser Wilhelm. Wie es scheint, hat Stolypin auf den Monarchen den denkbar besten Eindruck gemacht. Stolypins Ansichten über das Verhältnis zwischen Deutschland und Rußland, wie es sein sollte, fand des Kaisers volle Billigung als durchaus staatsmännisch.

Der Umsatzstempel auf Immobilien wurde von der Finanzkommission unter Erhöhung des Satzes von 1/3 auf 1/2 Prozent angenommen.

Nach § 15 des Zolltarifgesetzes sollen die Überschüsse aus den Getreide- und Fleischzöllen für eine Witwen- und Waisenversicherung verwendet werden. Solche Überschüsse sind aber nur im ersten Jahre nach dem Inkrafttreten des neuen Zolltarifs erzielt worden, und zwar im Betrage von rund 40 Millionen. Alle folgenden Jahre haben keine Mehr-, sondern eine Mindereinnahme an Getreide- und Fleischzöllen gebracht gegenüber den Einnahmen unter dem alten Zolltarif. Die 40 Millionen werden bei weitem nicht ausreichen, und man wird daher noch eine Reihe von Jahren warten müssen, bis sich ein genügender Fonds angesammelt haben wird.

Wie das Reichskolonialamt bekannt gibt, ist die Südbahn für Deutsch-Südwestafrika, Seeheim—Kalkfontein, vor wenigen Tagen bis zur Station Kanus fertiggestellt und dem Betriebe übergeben worden. Die Reststrecke bis zur Endstation Kalkfontein beträgt nur noch 20 Kilometer. Ihre Inbetriebnahme ist daher in wenigen Wochen zu erwarten.

England.

Im Unterhause kam es bei Beratung des Gesetzes betr. Wertzuwachssteuer zu heftigen Debatten und in deren Verlauf zu so stürmischen Szenen, daß die Sitzung nicht zu Ende geführt werden konnte.

Italien.

Der Papst hat an die bayrischen Bischöfe ein Schreiben gerichtet, in dem er ihnen seine besondere Anerkennung für die Art und Weise ausdrückt, in der sie die Rechte der Kirche in der Schulfrage aufrecht erhielten. Für eine gedeihliche Kindeserziehung sei es notwendig, daß die Volksschule der Aufsicht der Pfarrer unterstellt bleibe.

Holland.

Auch die Stichwahlen zur Zweiten Kammer sind für die Regierung günstig ausgefallen. Sie verfügt nunmehr über eine Mehrheit, mit der sie das im vorigen Jahre abgelehnte neue Wehrgesetz in ihrem Sinne erledigen kann.

Rußland.

Wie nunmehr feststeht, wird der Zar nach seinem Besuch in Italien den Sultan in Konstantinopel besuchen und von dort nach Livadia reisen. Der Sultan wird dem Zaren im Herbst einen Gegenbesuch abstatten.

Der Ministerrat hat beschlossen, daß die Regierung die Kanalisation und den Umbau der Wasserleitung Petersburgs in die Hand nehme. Die Verwirklichung dieses Beschlusses wird einer besonderen Kommission übertragen, deren Vorsitzenden der Zar ernennt. Das Baukapital in Höhe von 100 Millionen Rubel wird durch eine Anleihe beschafft werden. Die zu den Arbeiten benötigte Zeit wird auf 15 Jahre veranschlagt.

Nach den neuesten Beschlüssen des russischen Kriegsministeriums soll Brest-Litowsk, der stark befestigte Eisenbahn-Knotenpunkt an der östlichen Grenze Polens, zu einer möglichst uneinnehmbaren Festung ausgebaut werden; die übrigen polnischen Festungen sollen geschleift werden.

Balkanstaaten.

Die türkische Regierung will den entthronten Sultan Abd ul Hamid in Saloniki belassen und hat bereits Unterhandlungen zwecks Ankaufs einer Villa eingeleitet. Alle im Auslande verbreiteten Gerüchte von einem Aufenthaltswechsel des ehemaligen Sultans sind demnach haltlos.

Über die Lage in Albanien gibt die türkische Regierung halbamtlich bekannt, daß an allen bedrohten Punkten die Ruhe wieder hergestellt sei. Leben und Eigentum der Christen sei nirgends mehr gefährdet.

Asien.

Die seit längerer Zeit in der englischen Presse geäußerten Befürchtungen, daß Rußland seine Truppen aus Persien sobald nicht zurückziehen werde, scheinen gerechtfertigt zu sein. Die russische Regierung hat ihren Plan, die russischen Truppen aus Persien zurückzuziehen, aufgegeben, da dies jetzt zu gewagt erscheint. Die Untersuchung des Gouverneurs von Täbris soll ergeben haben, daß die dortigen letzten Überfälle von Revolutionären und Türken ausgeführt worden seien. Die Besetzung Nordpersiens soll deshalb bis auf weiteres aufrecht erhalten werden.

Deutscher Reichstag.

Der Reichstag erledigte am Dienstag zunächst einige kleinere Vorlagen. Zur ersten Beratung stand eine Nachtragsvorlage über die aus Anlaß des Eingeborenen-Aufstandes in Südwestafrika. Die Vorlage ging an die Nachtragskommission. Das Haus erledigte darauf noch die erste Lesung eines Nachtragsetats zur Beschaffung von Truppenübungsplätzen, sowie die erste Beratung der Novelle zum Schankgefäßgesetz, und ging dann über zur Fortsetzung der Beratung der Kotierungssteuer. Abg. Frhr. v. Gamp (Frak.) trat gegen die Kotierungssteuer auf und gab der Hoffnung Ausdruck, daß eine Verständigung über die Art und Weise, wie das mobile Kapital von der Steuer erfaßt werden könne, sich noch werde erzielen lassen. Gegen die Kotierungssteuer sprachen sich ferner die Abgg. Dove (frs. Vgg.) und Weber (nat.-lib.) aus. Für diese Steuer äußerten sich dagegen die Abgg. Raab (wirtsch. Vgg.) und Graf Mielzinski (Pole), der die Kotierungssteuer gegenüber der Erbanfallsteuer als das kleine Übel bezeichnete. Die Abgg. Müller-Fulda (Zentr.) und Roesicke (B. d. L.) wandten sich nochmals gegen die gegnerischen Auslassungen. Abg. Mommsen (frs. Vgg.) sah in der Kotierungssteuer eine Vermögenskonfiskation im großen, die beschränkt sei auf einen bestimmten Teil der Vermögen. Abg. Roesicke (B. d. L.) wies darauf die Behauptung des Vorredners, es seien ihm Fälle bekannt, wo in einem Landkreise es zur Volksgewohnheit geworden sei, nach Möglichkeit mit der öffentlichen Aufdeckung von Vermögen und Einkommen zurückzuhalten, mit Bestimmtheit zurück. Schließlich wurde die Kotierungssteuer in namentlicher Abstimmung mit 203 gegen 155 Stimmen bei einer Stimmenthaltung angenommen. Darauf trat Vertagung ein.

Im Reichstage wurde am Mittwoch die zweite Beratung der Finanzreform- und Steuergesetze bei der Umsatz- und Wertzuwachssteuer vom Grundbesitz fortgesetzt. In Anlehnung an einen Antrag Graf Westarp (kons.) erstreckte sich die Beratung jedoch nur auf die Wertzuwachssteuer auf Immobilien, da in der Finanzkommission eine von der Regierung vorgeschlagene Umsatzsteuer nach Erhöhung des Satzes von 1/3 auf 1/2 Prozent angenommen worden war. Abg. Graf Westarp begründet als Berichterstatter die Vorlage eingehend. Reichsschatzsekretär Sydow erklärte, die Schwierigkeiten lägen in der Unmöglichkeit einer einheitlichen Regelung. Auch sei es schwer, die Idee des „unverdienten“ Wertzuwachses praktisch herauszuarbeiten. Verbesserungen, die durch die Intelligenz des Eigentümers eintreten, also nicht unverdient seien, seien hier leichter, dort schwerer nachzuweisen. Prinzipiell aber stünden die verbündeten Regierungen auf dem Standpunkte, daß auch dem Reiche ein Anteil an dem Immobilien-Wertzuwachs gewährt werden solle. Von den Nationalliberalen, den Freisinnigen und Sozialdemokraten wurde in kurzen Erklärungen betont, daß man zwar im Prinzip der Einführung einer Reichs-Wertzuwachssteuer zustimmen könne, daß im Augenblick aber die Ausdehnung dieser Steuer auf das Reich noch nicht durchführbar sei, weil noch nicht genügende Grundlagen für eine einheitliche Veranlagung und Erhebung dieser Steuern gewonnen sind. Die Rechte und

---

Wandlungen des Glückes.

13] Roman von Luise Voigt.

(Fortsetzung.)

„Ich begreife nicht, Vater, was dich gegen meine Verbindung mit Leo stimmt, du sprachst doch selbst wiederholt deine Sympathie für ihn aus, warst stets freundlich, ja sogar herzlich mit ihm, und nun, da ich dich bitte, ihn als Sohn an dein Herz zu nehmen, änderst du dein Urteil?“

„Nein, Kind, auch heute sage ich noch, daß ich Warnfeld gut bin, daß ich ihn achte und schätze, aber trotzdem hätte ich es tausendmal lieber gesehen, wenn du dem Hauptmann Welfersheim dein Jawort gegeben hättest.“

„Das verstehe ich nicht, Vater! Hauptmann Welfersheim mag gut und brav sein, aber er ließ mich kalt und gleichgültig; Leo jedoch errang mein Herz an dem Tage, wo ich ihn zuerst gesehen habe.“

„Ja, ja, das ist die Allmacht der Liebe, die oft zum Glück, manches Mal aber auch in das tiefste Elend führt! — Weißt du, Kind,“ fuhr der Oberst nach einer kleinen Pause fort, „was mir bei der ganzen Sache nicht gefällt, und was wie ein Alp auf meiner Brust lastet? Das ist der Umstand, daß Leo der einzige Sohn des reichen Großhandlungshauses Warnfeld ist. Wäre er arm, aber in gesicherter Stellung, mit Freuden würde ich eure Hände ineinander legen, so aber ist er reich, sehr reich sogar, die kleine Mitgift, die du ihm entgegenbringst, ist seinem Vermögen gegenüber nur eine Kleinigkeit; du bist ihm gegenüber folglich arm. Ich habe aber im Laufe meines Lebens oft Gelegenheit gehabt, die Stellung einer unbemittelten Frau im Kreise reicher Verwandten zu beobachten und oft tat mir das Herz weh, wenn ich sah, welchen Demütigungen sie ausgesetzt war; wie manches bittere Wort sie oft schon nach kurzer Zeit von dem eigenen Gatten, den doch gewiß auch nur Liebe in ihre Arme geführt hatte, hören mußte! Der Gedanke, meiner einzigen Tochter einmal ein ähnliches Los beschieden zu sehen, schnürt mir die Brust zusammen.“

Aufmerksam hatte Wilma ihrem Vater zugehört.

„O Vater, das brauchst du bei mir nicht zu fürchten. Wer sollte mir denn wehtun? Etwa Leos Vater, der mich bei jeder Gelegenheit auszeichnet, oder gar Nora, die mich wie eine Schwester liebt, oder aber Leo selbst, mit seinem ehrlichen, geraden Sinn? Nein, Vater, die Furcht kannst du ruhig niederkämpfen. Leos ganze Familie ist viel zu ehrenhaft, um jemals solch einer unedlen Handlung fähig zu sein!“

„Das ist wahr,“ stimmte der Oberst bei, „ehrenhaft ist das Haus Warnfeld durch und durch. Glaubst du übrigens, mein Kind, daß ich nur für Augenblicke die Bewerbungen eines Mannes dulden würde, dessen Name nicht rein und fleckenlos vor der ganzen Welt dasteht? In dieser Hinsicht würde ich kein Erbarmen, kein Nachgeben kennen, denn die Ehre ist mir das Höchste auf der Welt! Ehe ich zugeben würde, daß mein Kind einst einen bemakelten Namen trage, möchte ich dasselbe, so lieb ich es auch hätte, kalt und starr im Grabe sehen; denn besser der Tod als Schande! — Doch wohin geraten wir mit solchen Gedanken! Ich spreche ja von dir und Leo; dem ist ja seine Ehre so lieb, wie mir die meine! Wenn du, meine Wilma, das Glück deines Lebens in seinen Armen zu finden hoffst, so will auch ich mich in den Gedanken fügen, ihm mein Liebstes zu geben und euren Bund zu segnen!“ — —

Am Abend desselben Tages teilte auch Leo Warnfeld seinem Vater den Entschluß mit, um die Hand Wilmas von Strachwitz werben zu wollen. Im ersten Augenblick starrte der Großhändler sprachlos seinen Sohn an, dann aber ermannte er sich und sagte kurz und entschlossen:

„Ich nehme deine Worte als Scherz auf, Leo, denn ich vermute nicht, daß du mir zutraust, dir zu glauben, daß du ein ganz mittelloses Mädchen zu deiner Frau machen willst.“

Leo trat ruhig seinem Vater entgegen:

„Es fällt mir nicht ein, mit den heiligsten Gefühlen des Menschenherzens frevelhaftes Spiel zu treiben; auch steht Wilma von Strachwitz in meinen Augen viel zu hoch, als daß ich mich erkühnen dürfte, ihren Namen zum Spielball einer Laune zu machen. Darum erkläre ich dir nochmals, lieber Vater, daß ich in vollem Ernst gesprochen habe, und daß es das Ziel meiner heißesten Sehnsucht ist, Wilmas Gatte zu werden.“

„Das darf und wird auf keinen Fall geschehen,“ unterbrach Warnfeld die Rede des jungen Mannes, „du kannst kein armes Mädchen heiraten, denn unsre Firma braucht Geld.“

„Ei, Vater, soviel ich weiß, bin ich noch nicht Teilnehmer der Firma, und wenn ich es auch wäre, so glaube ich doch, daß die Firma zu fest steht, um auf eine Geldheirat angewiesen zu sein.“

„Meinst du?“

Es war ein eigentümlicher Ton, mit dem der Großhändler diese beiden Worte sprach; so eigentümlich, daß sein Sohn verwundert aufblickte und mit einem forschenden Ausdruck auf den Vater sah:

„Ist etwa das Haus Warnfeld nicht so reich, wie du die Leute glauben machst? Vater, wenn dieser Fall ist, so bitte, so beschwöre ich dich, verheimliche mir die Wahrheit nicht, vergiß nicht, daß ich als dein Sohn ein heiliges Anrecht auf Vertrauen habe!“

Anzeigen.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 27. Juni 1909.
(3. S. n. Trinitatis)

Gottesdienst in Spangenberg:
Vorm. 10 Uhr: Pfarrer Schönewald.
Nachm. 1/2 2 Uhr: Metropolitan Schmitt, Jahresfeier des Jungfrauen-Vereins.

In Elbersdorf:
Vorm. 10 Uhr: Metropolitan Schmitt.

In Schnellrode:
Nachm. 1 Uhr: Pfarrer Schönewald.

Alle Drucksachen
werden angefertigt **G. Roth,** Buchdruckerei.

Pr. Schmiedekohlen
„ Nußkohlen u.
Union-Briketts
hält stets auf Lager
Carl Blumenstein.

Sie gewinnen
wenn Sie vor Einkauf
eines
Fahrrades, sowie sonstiger Radfahrer-Bedarfsartikel sich einen Katalog gratis einfordern von der
Fahrrad
Handlung
Carl Nolte,
große mech. Reparatur-Werkstatt, Emaillieren u. Vernickeln von Fahrrädern
Cassel, Moltke Straße 7.

Vornehm
wirkt ein zartes, reines **Gesicht,** rosiges, jugendfrisches **Aussehen,** weiße, sammetweiche **Haut** und blendend schöner **Teint.** Alles dies erzeugt die allein **echte**
Steckenpferd-Lilienmilch-Seife
v. Bergmann u. Co., Radebeul
à St. 50 Pf. bei: Apotheker **Woelm, Chr. Meurer Nchf.** u. **Gg. Schaub.**

Wasser- u. Jauchefässer
(gebrauchte Weinfässer) in länglicher Form aus Eichenholz 500/600 Liter 15–20 M., 1000/1200 Ltr. 25–30 M.
Gebr. Manss, Cassel-Bettenhausen, Faßgroßhandlung und Küferei.
Telefon 171.

Th. Fiebig,
Fahrradhaus,
Cassel, Leipzigerstraße 7
Brennabor Räder,
Westfalen Räder.
Gute Tourenräder von Mk. 60 an.
Laufdecken von Mk. 3.—,
Schläuche von 2.20 Mk. an.
Gebrauchte Fahrräder v. M. 20 an.
Laternen, Glocken und sonstige Zubehörteile staunend billig.
Verlangen Sie Kataloge gratis u. franko.
Reparaturen aller Marken in eigener Werkstatt.
Ueber **Nähmaschinen** Spezialkatalog.

Gratulationskarten
für
Geburtstag, Verlobung, Hochzeit, Silberhochzeit, goldene Hochzeit und Jubiläum sowie
Kondolenzkarten
– alles in neuen Mustern –
empfiehlt
G. Roth, Spangenberg,
Buchhandlung — Buchdruckerei.

Deutsche Reichspartei.

Sonntag, den 27. Juni, nachmittags 5 Uhr
im Saale **„Hotel Heinz"**

grosse öffentliche politische Versammlung.

Vortrag des Herrn Dr. jur. et. rer polit. Breithaupt-Cassel
über:
„Die klerikale Steuersündflut und die Haltung der Deutschchristlichsozialen".

Sie kamen und siegten!

Weck's Apparate das Beste der Gegenwart! Hervorragende Neuheiten.

mit **Original-Weck**
Einrichtungen zur Frischhaltung aller Nahrungsmittel

Grosse Preisermässigung Kompletter Apparat
bis zu 24 Gläser fassend schon von
M. 10.55 an.

Alleinverkauf: G. W. Salzmann, Spangenberg.

Die neuesten
Mc. Cormick-Grasmäher,
Getreidemäher mit Selbstbinder,
Heuwender und Heurechen,
sowie sämtliche **Ersatzteile**
empfiehlt stets auf Lager
J. H. Herbold, Spangenberg,
Bau- u. Maschinenschlosserei. — Lager von sämtl. landwirtschaftl. Maschinen.

Wilh. Prack, Melsungen,
ältestes hess. Forstuniformen-Geschäft
empfiehlt
Litewken, Walduniformen, Mäntel, Jagdanzüge, Wetterschutz-Pelerinen, Kittel, Gamaschen, Triumph-Rucksäcke, Wäsche.
Anfertigung feiner Herrenkleidung nach Maß.
Man verlange Muster und Preisverzeichnis.

Filiale der Dresdner Bank
Cölnische Strasse 11. **CASSEL** Cölnische Strasse 11.
(vormals **Mauer & Plaut**).

Aktien-Kapital und Reserven
Mark 231,500,000.—.
Scheck- und Konto-Korrent-Verkehr.

An- und Verkauf von Wertpapieren, fremden Geldsorten, Schecks und Wechseln aufs In- und Ausland.

Ausstellung von Kreditbriefen.
Einlösung von Coupons und Dividendenscheinen sowie ausgelosten Wertpapieren.
Uebernahme von Wertpapieren in sichere Aufbewahrung und Verwaltung, sowie Verlosungskontrolle derselben und Versicherung gegen Kursverluste durch Auslosung.
Vermietung von Schrankfächern in unserer feuer- und diebessicheren Stahlkammer.

Annahme von verzinslichen Depositengeldern.

Empfehle mich zur
Anfertigung von Herrenkleidung.
Gute Arbeit. — Billige Preise.
Georg Lösch, Schneider.

Von heute ab:
Prima Rindfleisch,
à Pfund 70 Pfg.
empfiehlt **M. Katz,** Metzger.

Empfehle
prima Kochwurst,
ganz vorzüglich im Geschmack, sowie
Wurstfett
im einzeln à Pfd. 60 Pf., 10 Pfd. 5 Mk.
Töpfe müssen mitgebracht werden.
A. Meurer, Metzgermeister.

Neuheiten in
Ansichts- u. Künstlerkarten
empfiehlt **Heinrich Lösch,**
Buch- u. Papierhandlung, Ansichtskartenverlag.

Junge Kuh mit Kalb
(Ostfriese) steht zum Verkauf.
Hofele, Rittergut, Elbersdorf.

Wer
sich oder seine Kinder von
Husten
Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Rachenkatarrh, Krampf- und Keuchhusten befreien will, kaufe die ärztlich erprobt und empfohlenen
Kaiser's
Brust-Caramellen
(feinschmeckendes Malz-Extrakt).
5500 notariell beglaubigte Zeugnisse hierüber.
Paket 25 Pfg. — Dose 50 Pfg.
Kaiser's Brust-Extrakt
Flasche 90 Pfg. Zu haben bei:
H. Mohr, Inh. Rich. Mohr.

Wegen Verheiratung unserer jetzigen suchen wir zum 1. Juli eine tüchtige, fleißige
Köchin
gegen guten Lohn. Günsteröder Mädchen werden bevorzugt. Zu erfragen in der Expedition ds. Bl.

---

1 Schneidergesellen
sucht sofort
Georg Fröhlich, Schneidermstr., Rotenburg a/F., Markt 224.

Junger Bursche von 15 bis 18 Jahren für leichte Arbeit nach Melsungen zu einem Pferd gesucht. Näh. i. d. Exped. ds. Bl.

Gesang-Verein
„Liedertafel".
Die für heute abend bestimmte
Gesangstunde
fällt aus, dafür Montag abend.

Krieger-Verein Spangenberg.

Zur Abfahrt zum **Kreis-Krieger-Verbandsfest** versammelt sich der Verein 12^20 Uhr präzis vor dem Vereinslokal. Orden, Ehren- u. Vereinsabzeichen sind anzulegen.
Kopfbedeckung Vereinsmütze.
Der Vorstand.

Unserm Vorstand **Frz. Siebert** zu seinem morgigen Geburtstag
herzliche Glückwünsche.
Die Mitglieder des „Club Gemütlichkeit".